



Seine Eminenz
Johannes Joachim
Kardinal Degenhardt
Erzbischof von Paderborn

Auszeichnung des Paderborner Erzbischofs
mit der Albert-Schweitzer-
Plakette des Volksbundes Deutscher
Kriegsgräberfürsorge

6. Februar 2001

Festredner: Der Landrat des Kreises Paderborn

Dr. Rudolf Wansleben

“Meine Damen und Herren,

wir haben heute die besondere Freude, an der Verleihung der „Albert-Schweitzer-Plakette“ des Volksbundes teilnehmen zu dürfen. Die Verleihung geht an unseren geliebten Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt.

Ihnen, verehrter Erzbischof, darf ich vorab im Namen des Volksbundes noch einmal herzlich gratulieren. Gratulieren zum einen zur Vollendung Ihres 75.

Lebensjahres in dieser geistigen Frische und —ich bitte das einmal so sagen zu dürfen— auch in dieser erkennbaren körperlichen Leistungsfähigkeit.

Beglückwünschen darf ich uns und Sie aber auch dazu, dass der Heilige Vater in Rom im rechten Augenblick sich Ihres Rates und Ihrer Hilfe in den weiteren kirchlichen Fragen deutlich versichert hat, indem er Ihre Ernennung zur Eminenz bekannt gegeben hat. Wir freuen uns schon sehr darauf, mit Ihnen in

Rom am 21. dieses Monats dabei zu sein und Sie dann am 24. Februar als Kardinal in dieser Ihrer Diözese wieder empfangen zu dürfen.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat mit dem Namen des großen Friedensnobelpreisträgers Albert Schweitzer eine Plakette versehen. Für Albert Schweitzer stand die „Ehrfurcht vor dem Leben“ als ethische und gelebte Forderung im Mittelpunkt seines eigenen Daseins. Sein völlig selbstloser Einsatz für das Tropenkrankenhaus Lambarene in Französisch-Westafrika mit der Leprastation, sein selbstloser und gefährlicher Einsatz unter Verzicht auf all die



Annehmlichkeiten, die Europa einem Theologen, Mediziner, Musiker und Bachinterpreten zu bieten hatte, setzen heute hohe Anforderungen an die Träger der Albert-Schweitzer-Plakette des Volksbundes.

Nach den Statuten kann die Plakette an Persönlichkeiten verliehen werden, die sich in ihrem Wirken, in ihrem Einsatz um den Frieden und die Verständigung, um die Ehrfurcht vor dem Leben in einer herausragenden Weise verdient gemacht haben.

Der Kreisverband Paderborn hat im Januar des letzten Jahres den Präsidenten und den Bundesvorstand des Volksbundes gebeten, Ihnen, Eminenz, die Albert-Schweitzer-Plakette zu verleihen und Sie gleichzeitig mit der Auszeichnung als Vorbild für die Mitglieder des Volksbundes, aber auch für uns alle als lebendiges Muster gelebter „Ehrfurcht vor dem Leben“ zu würdigen.

Ihr Lebenslauf, verehrter Herr Dr. Degenhardt, ist in den vergangenen Tagen Gegenstand intensiver Berichterstattung in allen Medien gewesen. So darf ich

das Nachzeichnen der Lebensstationen selbst in Stichworten leisten: Die Geburt in Schwelm-Ennepe Ruhrtal am 31. 1. 1926, das Albrecht-Dürer-Gymnasium in Hagen und Ihr Engagement im Bund Neudeutschland, Ihre Inhaftierung Dezember 1941 wegen der Vervielfältigung der Predigten des Löwen von Münster und den Versuch der Nazis, Ihren Lebensweg durch das Abschneiden von weiterer Schulbildung zu verhindern. Ich erinnere an Ihre Zeit als Luftwaffenhelfer und Ihre Kriegsgefangenschaft, in der Ihr Berufswunsch, Priester zu werden, endgültig heranreife.

Nachdem Sie dann im Oktober 1946 endlich das Abitur machen durften, studierten Sie und empfangen im August 1952 die Priesterweihe. Seit nunmehr fast 33 Jahren sind sie Bischof, seit nahezu 27 Jahren und -hoffentlich noch lange- Erzbischof der Erzdiözese Paderborn.

Sie stehen als Streiter für eine entschiedene und unerbittliche Haltung in kirchlichen Fragen, wobei Sie —frei von Einflüssen des Zeitgeistes— die Einheit der Kirche, die auch unmittelbare spirituelle, ja emotionale Nähe zu Gott und die unverbrüchliche Treue zum Heiligen Vater als wichtige Voraussetzungen für die Überwindung kleingeistiger Verzweiflung über die Egozentrik der Menschheit ansehen. In Ihren Verlautbarungen nimmt die katholische Soziallehre eine zentrale Rolle ein und unbeirrt predigen Sie den Vorrang des Menschen, des Individuums vor dem Kapital.

Uns und unser Tun begleiten Sie seit dem Ende des zweiten Weltkrieges. Sie selbst als Kriegsteilnehmer haben nie ein Hehl daraus gemacht, dass es richtig ist, das Gedenken an die Kriegstoten, an die Kriegsoffer wach zu halten und das Grab eines jeden Gefallenen zum Ausgangspunkt nicht für Revanche und Rache, sondern als die Chance für den Frieden zu begreifen. Ihr Eintreten für die Schaffung des Europäischen Friedens, die Stiftung der Liborius-Medaille für

Einheit und Frieden, ja, und Ihre Begeisterung für Abbé Franz Stock zeigen auch uns die gemeinsame Richtung. Sie geben laut, wenn es zu verbessern gilt, wenn unsere Arbeit nicht eindeutig genug für das Leben steht. Sie selbst treten auch dann ein für die Position der Schwachen, der nicht Geborenen, der Kranken, wenn ein solches Eintreten Stirnrunzeln oder Missachtung hervorruft. Viele in unserer Gemeinschaft und in der ganzen Erzdiözese stehen Sie, lieber Erzbischof und Kardinal, in Ihrer zurückhaltenden und gleichzeitig teilnehmenden, herzlichen Art näher und sind als Vorbild wichtiger, als Sie selbst es wahrscheinlich wissen oder auch nur ahnen können. Für Sie gilt ebenso wie für Dr. Schweitzer, dass es immer und überall gilt, die Würde des Menschen zu schützen und ihren Schutz anzumahnen, einzufordern und vorzuleben. Wir alle dankbar, dabei sein zu dürfen, wenn Präsident Karl-Wilhelm Lange Ihnen, hoch verehrter Erzbischof, die Albert-Schweitzer-Plakette heute und hier im Rahmen unserer Mitgliederversammlung nun überreichen wird.”